

Wie die Neuereraktive in den Abteilungen arbeiten, hängt mit davon ab, wie die Genossen hier mitwirken. Darum ist die Parteileitung bestrebt, daß aktive Genossen an der Spitze der Neuereraktive stehen. Einer von ihnen ist der Genosse Willy Kipping, Meister in der Abteilung Maschinenreparatur. Als bester Meister in der Zentralwerkstatt ist er Vorsitzender des Neuereraktivs seiner Abteilung. Er reichte selbst schon zehn Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzen von 42 700 DM ein. Zwei weitere Vorschläge von ihm werden einen Nutzen von etwa 38 000 DM bringen.

Der Brigadier, Genosse Eugen Kühne, aus dem Bereich Mechanische — elektrische — Instandsetzung, ist Vorsitzender des Zentralen Neuereraktivs des Betriebes. Bisher reichte er 38 Verbesserungsvorschläge ein. Er ist Initiator einer neuen Metallklebetechnik.

Auch der Schlosser Genosse Kurt Simon, bester Facharbeiter in der Abteilung Wagenreparatur, ist Mitglied des Neuereraktivs. Von ihm wurden 40 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Sein Vorschlag „Einbau typisierter Bremsrichtungen für Abraum- und Kohlewagen“ hat für den gesamten Kohlebergbau große Bedeutung.

Die Parteileitung legt besonderen Wert darauf, daß auch die leitenden Wirtschaftsfunktionäre, besonders natürlich die Genossen, selbst aktive Neuerer sind. Der Genosse Rudi Schmidt, Technischer Direktor, führte zum Beispiel gemeinsam mit den Arbeitern eine neue Technologie für die Reparatur von Abraum- und Kohlewagen ein. Der Werkdirektor Genosse Hans Meischer entwickelte zur Überwindung der aufwendigen Handarbeit in den Tagebaubetrieben eine typisierte Mehrzweckgerätereihe. Das führt u. a. zur Störfreimachung beim Bänderrücken in Großtagebauen.

Da die Genossen, einschließlich der leitenden Wirtschaftsfunktionäre, bei der Einführung der neuen Technik vorbildlich arbeiten, haben sie sich bei der Belegschaft eine große Autorität erworben. Das erleichtert die politische Massenarbeit. Durch die praktische Ar-

beit haben sie einen engen persönlichen Kontakt mit den Parteilosern, kennen sie ihre fachlichen Fähigkeiten, aber auch ihre politische Einstellung. Dadurch fällt es den Genossen leichter, bei der Lösung bestimmter ökonomischer Aufgaben gleichzeitig auch aktuelle politische Fragen zu behandeln. Die Genossen der Grundorganisation scheuen sich keinesfalls, in ihren Gesprächen mit den Parteilosern immer wieder auf die Grundfragen unserer Politik einzugehen. Sie sprechen über die Rolle unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht bei der Lösung der nationalen Frage in Deutschland, über die Bedeutung des 13. August 1961 zur Sicherung des Friedens, über den Kampf der Sowjetunion um Abrüstung und Frieden und andere Fragen.

Dabei erläutern sie die Notwendigkeit der schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität im Zusammenhang mit der Durchführung des Produktionsaufgebotes und verbinden so die politischen mit den ökonomischen Problemen.

Neue Technik und Wettbewerb

Ausgehend von den Aufgaben im Volkswirtschaftsplan, gibt es im Betrieb für die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine klare Konzeption. Entsprechend dieser Konzeption wurde der Plan Neue Technik ausgearbeitet. Das ging jedoch nicht reibungslos vonstatten. Der erste Entwurf, den der Werkdirektor der Parteileitung vorlegte, fand nach heftiger Diskussion nicht die Zustimmung der Leitungsmitglieder. Der Plan war lediglich die Arbeit einer Gruppe von Ingenieuren. Die schöpferische Initiative der Arbeiter blieb darin unberücksichtigt.

Die Parteileitung bestand darauf, daß in Vorbereitung der 9. Ökonomischen Konferenz des Betriebes der Plan Neue Technik mit allen Arbeitern in seinen einzelnen Teilen beraten wird. Als das erfolgte, wurde sichtbar, welche großen Reserven noch vorhanden waren, die der erste Entwurf unberücksichtigt gelassen hatte. Die Aussprachen ergaben 225 neue Vorschläge. Davon konnten 174 in den Plan Neue Technik zusätzlich aufgenommen werden. Dadurch wird eine zusätzliche Bruttoproduktion in Höhe von 275 000 DM